



INTERPELLATION

von Grossrätin Véronique Maret, ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), Grossrat Grégoire Raboud, ADG (SPO-PS-VERTS-PCS), und Mitunterzeichnenden betreffend Pferdequälerei im Wallis – was unternimmt die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen? (13.03.2012) 1.223

Am vergangenen 12. März hat der kantonale Veterinärdienst auf dem Gebiet der Gemeinde Ayent sieben Pferde beschlagnahmt.

Dieser Missstand scheint schon seit mehreren Jahren anzudauern: Unterernährte Pferde, die ohne Wasser auf Flächen stehen, auf denen es nicht einmal einen Unterstand gibt oder Schatten hat. Genau so wurden im Januar 2012 fünfzehn ausgehungerte Pferde während der grossen Kälte ihrem Schicksal überlassen. Die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen wurde von mehreren Personen (Spaziergänger, Tierschutzverein, Landwirte der Region) auf diese tierschutzwidrigen Zustände aufmerksam gemacht und war somit auf dem Laufenden – hat aber nichts unternommen. Ergebnis: Eines der Pferde ist dem Hunger und der Kälte erlegen – sieben sind wie vom Erdboden verschluckt. Auch wenn nur eine Person dermassen tierverachtend handelt, muss schlussendlich die gesamte Landwirtschaft dafür büssen. Inzwischen wurden die sieben verbleibenden Pferde endlich vom Kanton beschlagnahmt und ins Refuge de Darwyn (Genfer Pferdeheim des Vereins zum Schutz von misshandelten Pferden) gebracht. Was uns beschäftigt ist die Tatsache, dass zuerst mehrere Pferde sterben und es zu dramatischen Zuständen kommen musste, bevor die Dienststelle endlich handelt.

Gemäss Artikel 27a des Gesetzes, welches das eidgenössische Tierschutzgesetz vollzieht, kann die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen in Fällen schwerer Misshandlung von Tieren sofort die notwendigen Massnahmen ergreifen, ohne vorgängig dem Tierhalter das rechtliche Gehör zu gewähren.

Wir bitten den Departementsvorsteher, uns Folgendes zu erklären:

- Wie konnte dieser Missstand jahrelang andauern?
- Wurde von der Möglichkeit, ohne vorgängige Anhörung des Tierhalters zu handeln, Gebrauch gemacht?
- Kann diese Person noch Tiere halten? Sollte ihr nicht ein lebenslängliches Tierhaltungsverbot auferlegt werden?
- Unterstützt der Veterinärdienst Gemeinden, die mit solchen Fällen konfrontiert sind?
- Wird sich der Departementsvorsteher dafür einsetzen, dass die Dienststelle das Gesetz gewissenhaft anwendet, damit nicht noch mehr Tiere infolge von Misshandlungen durch ihre Besitzer verenden müssen?

Sitten, den 13. März 2012
(09.45 Uhr)

Véronique Maret, Grossrätin,
ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)
Grégoire Raboud, Grossrat,
ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)
und Mitunterzeichnende